

## Das Verhalten nach Zahnextraktionen

Eine Zahnextraktion ist die gewollte Entfernung eines Zahns aus seinem Knochenfach durch mechanisches Lösen. In der Zahnmedizin werden meist Zangen und Hebel verwendet, um den Zahn zunächst zu lockern und dann zu entfernen. Der Schweregrad einer Extraktion wird durch die Lage und Konsistenz des Zahns, die Form seiner Wurzel, den Knochenbau und die umgebenden Nachbarstrukturen bestimmt.

Die Extraktionswunde heilt mit Hilfe eines Blutgerinnsels, das sich im leeren Zahnfach bildet. Dieses Blutgerinnsel ist die Voraussetzung für eine problemlose Wundheilung, denn es haftet einerseits in der Wundhöhle am Knochen und andererseits am Zahnfleisch, das die Wunde umgibt.

Normalerweise ist nach ein bis zwei Wochen die Schleimhautwunde geschlossen, die Heilung des Knochens dauert 6–8 Wochen, wobei sich der Knochen rundet und verkleinert.

Damit die Heilung ohne Komplikationen verlaufen kann, muss sich der betroffene Patient nach dem Eingriff richtig verhalten.

Durch das feste Aufbeißen auf einen sterilen Tupfer kommt die Blutung meist in der Ordination bereits zum Stehen. Zu Hause sollte man nun einige Verhaltensregeln beachten:

- Die Wunde nicht berühren, nicht mit der Zunge stören, nicht daran saugen.
- Gurgeln und Ausspülen vermeiden, auch nicht mit Salbei und anderen Hausmitteln. Das ständige Spülen verhindert die notwendige Haftung des Blutgerinnsels.
- Auf Alkohol, Nikotin, Koffein sollte mindestens einen Tag verzichtet werden, das stört nur die Wundheilung
- Solange die Betäubung durch die Spritze anhält, nicht essen !
- Nichts Heißes essen oder trinken, das fördert die Durchblutung und kann zu Nachblutungen führen.
- Gegen Schwellungen hilft ein Kältebeutel an der Wange.
- Ist die Extraktionswunde im Unterkiefer, besteht in den ersten Tagen die Gefahr, dass Speisereste in die noch verletzliche Wunde eindringen, sich hier zersetzen und die Wundheilung verhindern. Im Oberkiefer ist das seltener.  
Also besser nicht auf der Wundseite kauen. Ideal wäre Nahrungskarenz am Tag der Extraktion.
- Die Zähne und Zunge gründlich reinigen, die Wunde jedoch aussparen.
- Anstrengungen und Aktivitäten, die den Blutdruck erhöhen (Sport, Stress, etc.) vermeiden.
- Sollte die Wunde nachbluten, das passiert manchmal wenn die gefäßverengende Wirkung der Betäubungsspritze nachlässt, dann eine halbe Stunde - auch wenn's weh tut- fest auf ein zusammengerolltes Stofftaschentuch aufbeißen. Dabei sollte man sich nicht hinlegen, sondern sitzen. Den Mund nicht ständig ausspülen, da es sonst leicht erneut zu bluten beginnt.  
Wenn die Blutung nach 1 bis 2 Stunden nicht zum Stehen gekommen ist, Kontakt mit dem Behandler bzw. dem Notdienst aufnehmen.

Durch das Hebeln bei der Extraktion können die, der Wunde benachbarten, Zähne berührungsempfindlich sein. Das ist ebenso normal wie der typische Wundschmerz und Schwellungen mit leichter Einschränkung der Mundöffnung. Diese Beschwerden bedürfen in der Regel keiner speziellen Behandlung und klingen innerhalb weniger Tage ab.

Nach Zahnextraktionen kann es aber auch zu Komplikationen bei der Wundheilung kommen. Über deren Ursache und die notwendige Therapie dann in der nächsten Ausgabe.